

Evangelium dieses Sonntags und Wochenspruch:

„Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: (...) Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. **Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.**“ **Markus 10,35-45**



Ich lade Sie/Euch ein zusammen mit der katholischen Gemeinde jeden Tag zu Hause um 21 Uhr mit einer brennenden Kerze im Fenster für die Kranken, Trauernden, Ärzte und Pflegekräfte zu beten.

Gedanken zum Sonntag

Immer wieder gibt es in unserem Leben Zeiten, die sich wie eine Strafe anfühlen. Lebensbedrohende Angst, große Verluste, Trauer um Menschen oder Träume bringen uns in Situationen, in denen wir Gott anschreien und unser vermeintliches Recht auf etwas Besseres einklagen wollen. Das Urteil des Schicksals schmerzt und es kommt uns vor, als wären wir in der Wüste.

Die Corona-Krise ist auch ein Einschnitt in unserer Geschichte, sie ist auch eine Wüstenzeit. Diese Zeiten werfen immer wieder große, existenzielle Fragen auf: Was gibt mir die Kraft, dass ich trotz der großen Unsicherheit, trotz der Bedrohung und einer Welt, die auf eine harte Probe gestellt wird, zuversichtlich bleibe?

Wir kennen die Wunder der Perlen. Eine Muschel bildet eine Perle als Abwehrmechanismus gegen Fremdkörper. Der Sand der Wüste schmerzt das Leben, aber mit der Zeit entwickelt sich ein kostbarer, kräftiger Schatz.

Die Zeit mit Corona ist für uns alle eine schmerzhaft Erfahrung. Wir wissen aber, dass das Leid, die Zeit der Passion uns nicht vernichten kann. Wir sind in den Händen unseres Meisters, unseres ewigen, mitleidenden und barmherzigen Gottes, der uns auch in der tiefsten Dunkelheit erhält.

Die Wüste und damit auch unsere letzten zwei Wochen in der Fastenzeit sind etwas Kostbares. Die Perle, die feste und kreative Liebe zu unserer Familie und unseren Mitmenschen, der hoffnungsvolle Lebensmut, die fröhliche Bereitschaft anderen zu dienen und das standhafte Vertrauen in Gott können sich in dieser Zeit wunderbar entwickeln. Ein wichtiges Werkzeug haben wir dazu bekommen: das Wunder des Gebets. Lasst es uns neu entdecken. Ein Armband, wie die Perlen des Glaubens, oder unsere ganz einfache Ehrlichkeit können uns dabei helfen. Gott ist bereit, unsere Klage, Dank, Unsicherheit und Sorgen anzunehmen.

Amen.

Ihre Vikarin Eszter Huszar-Kalit

Ewiger, barmherziger Gott,

unser Herr Jesus Christus nahm das Leid an, um uns den Weg und die neue Hoffnung zeigen zu können. Durch ihn bitten wir dich: Erfülle uns mit seinem Geist, dass wir in der Wüste das Wasser der Hoffnung entdecken und deinen Frieden und Trost erleben können.

Wir beten für alle Trauernden in der ganzen Welt. Stärke alle, die in Deutschland und in Europa ihre Angehörigen verloren haben. Tröste auch uns in unserer persönlichen Trauer.

Wir beten für die Kranken, Ärzte, Pflegekräfte in den Krankenhäusern, Altenheimen. Wir beten für die Virologen, die Mitarbeiter in den Supermärkten, Apotheken. Wir beten für alle, die die wirtschaftlichen Lasten der Krise tragen. Stärke sie und beschütze sie. Wir nennen ihre Namen...

Wir beten für die Mächtigen, dass sie gute Lösungen finden, für die Einsamen und die Belasteten, dass sie neue Kraft bekommen und die Geduld bewahren. Wir beten für die Geflüchteten, die zwischen der Türkei und Griechenland in Not sind.

Ewiger Gott, sieh das Leid der Welt an, erbarme Dich unser! Lehre uns, Deine gerechte Wege zu suchen und die Hoffnung nicht zu verlieren. Du bist der, der neues Leben schenkt durch Deinen Sohn Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.
Amen

Wir sind für Sie da! Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Email, wenn Sie eine Frage haben, Rat oder Hilfe oder einfach jemanden zum Reden brauchen.

Pfarramt: Di, Mi und Fr von 9-12.30 Uhr,

Tel: 3150441, pfarramt.oberschleissheim@elkb.de

PfarrerIn Martina Buck:

Tel: 0151 55882290, martina.buck@elkb.de

Vikarin Eszter Huszar-Kalit:

Tel: 0176 85509938, eszter.huszar-kalit@elkb.de

Sonntag Judica, 29. März 2020



„Schaffe mir Recht, Gott (Judica, me Deus).

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Psalm 43, 1a.2-3.5